

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung



## Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,60 RM, unter Streifband 1,95 RM, Jahresbezugspreis bei Vorauszahlung 18,— RM; für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 23,— RM oder in Landeswährung

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung Berlin SW68, Neuenburger Str. 8

## Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,24 RM, für Stellen-Angebote und Gesuche 0,15 RM. Die ganze Seite wird mit 225,— RM berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis  $\times$  Multiplikator 1,5 RM)

Postscheck-Konto Berlin 2581  
Telegramm-Adress: Uhrzeit Berlin  
Fernsprecher: A 7 Dönhoff 2425, 2426, 2427

## Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 23, Jahrgang 56 \* Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 \* 4. Juni 1932

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten \* Nachdruck verboten

### Um die Lehrlingszahl und -ausbildung

Von Fr. A. K a m e s

Seit Jahren wird von allen einsichtigen Fachangehörigen darauf hingewiesen, daß die Zahl der neu eingestellten Lehrlinge im Uhrmachergewerbe nicht mehr im richtigen Verhältnis zum Bedarf steht (im Optikergewerbe liegen die Verhältnisse noch viel schlimmer). Um wirklich positive Unterlagen zu beschaffen, hat der Zentralverband seit einigen Jahren eine Lehrlingsstatistik geführt, die wirklich außerordentlich wichtige und wertvolle Aufschlüsse gebracht hat. Gewiß merkt man auch am Stellenmarkt der Fachzeitschriften, wenn man es sonst noch nicht wissen würde, daß das frühere Verhältnis der großen Nachfrage nach Gehilfen und des kleinen Angebotes eine Verschiebung in das Gegenteil erfahren hat. Wirklich zuverlässige Unterlagen für eine Beurteilung hat aber doch erst die Statistik gebracht. Deshalb ist es außerordentlich zu bedauern, daß der Vorstand des Zentralverbandes beschlossen hat, lediglich aus finanziellen Gründen diese Statistik nicht mehr weiterzuführen. Wir halten diese Frage noch für längere Zeit für außerordentlich wichtig und möchten deshalb eine nochmalige Prüfung dringend empfehlen. Es muß ja nicht unbedingt ständig eine wissenschaftliche, kostspielige Bearbeitung der Statistik erfolgen. Eine einfache Zusammenstellung der Ergebnisse, die das wichtigste zeigt, müßte auch mit geringen Mitteln möglich sein. Die Statistik allein nützt natürlich nicht viel, wenn die daraus gewonnenen Ergebnisse nicht praktisch ausgewertet werden.

Ebenso wichtig ist aber auch die Frage der zeitgemäßen Ausbildung der Lehrlinge. Die Gemeinschaft Deutscher Uhrmachergehilfen hat in dieser Richtung einen sehr ernsten Vorstoß gemacht, der durch folgende Entschliebung, die vor einiger Zeit gefaßt wurde, zum Ausdruck kommt:

„Die heutigen Zeitverhältnisse mit ihrem rücksichtslos scharfen Wettbewerb, der in unserem Beruf noch verstärkt wird durch das infolge der Entwicklung von Uhrenfabrikation und Uhrenhandel begünstigte Eindringen fachfremder Konkurrenz, erfordern, daß schon der junge Gehilfe über ein größtmögliches Maß von Können und Wissen verfügt. Es

muß verlangt werden, im Interesse der jungen Gehilfen wie auch des ganzen Berufsstandes, daß der Ausgelernte in allen Gebieten der Uhrmacherei, einschließlich der Reparatur von Armbanduhren, unterrichtet und geübt ist; denn wenn auch selbstverständlich angenommen werden muß, daß der Gehilfe durch dauernde Bemühungen erst die ihm noch fehlende Sicherheit erreicht, so darf doch nicht vorausgesetzt werden, daß sich ihm später Gelegenheit bietet, etwas für seine Existenz als Uhrmacher unbedingt Notwendiges noch zu erlernen.

Wir fordern deshalb alle interessierten Verbände, Vereine, Lehr- und Prüfungsmeister auf, sich mit dieser Entschliebung einverstanden zu erklären und bei der Lehrlingsausbildung, -überwachung und -prüfung sich von diesem Gedanken leiten zu lassen.“

Unserer Ansicht nach sollten diese Fragen unbedingt bei der diesjährigen Reichstagung als ein Hauptpunkt behandelt werden, und zwar müßte die Sache so vorbereitet sein, daß wirklich positive Beschlüsse gefaßt werden könnten mit dem Ziel, die Zahl der Lehrlinge unter Berücksichtigung der Fachschulen dem vorhandenen Bedarf und ihre Ausbildung den Zeiterfordernissen anzupassen. Ein längeres Zaudern vor durchgreifenden Maßnahmen könnte schwere Folgen nach sich ziehen. Vor einiger Zeit noch mochte die Befürchtung gerechtfertigt sein, daß man in der Beschränkung der Lehrlingszahl zu weit gehen, und daß dann einmal ein unangenehmer Mangel an Gehilfen eintreten könne. Diese Gefahr will uns heute nicht mehr so groß erscheinen, daß allzu großes Unheil daraus erwachsen könnte. Auch die Schwierigkeit, für die Armbanduhr in der Lehre Raum zu schaffen, muß gelöst werden. Es handelt sich hier keineswegs um Fragen, die nur die „Lehrmeister“ angehen, sondern um Fragen von höchster allgemeiner Bedeutung für die gesamte Wirtschaft des Faches, die für den Einzelhandel ebenso wichtig ist wie für Industrie und Großhandel, die auch die Bedeutung dieser Frage erkennen sollten.